

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 6. Oktober 2008 / DL

FLEXIBLES AHV-ALTER FÜR LEHRPERSONAL BESONDERS WICHTIG

Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH unterstützt die Initiative des SGB „für ein flexibles AHV-Alter“ aus mehreren Gründen aktiv:

Der Anteil der älteren Arbeitenden ist bei den Lehrpersonen ausserordentlich hoch, höher als in anderen Branchen. Während vor 20 Jahren noch 20 % der Lehrpersonen auf Volksschulstufe über 50 Jahre alt waren, ist heute bereits ein Drittel aller Lehrpersonen der Volksschule über 50-jährig. Der LCH beschäftigt sich deshalb schon seit längerer Zeit mit Fragen zur Pensionierung und den Gestaltungsmöglichkeiten des letzten Abschnitts im Erwerbsleben in einem sich stark verändernden Berufsumfeld. Im Zusammenhang damit ist im Auftrag des LCH letzte Woche die Studie „Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Übergangs in den Ruhestand im Schulbereich“ erschienen. Ein Forschungsteam der Fachhochschule Nordwestschweiz stellt unter anderem fest, dass die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit in den Kantonen gut ausgebaut ist und auch genutzt wird. Grosse Mängel bestehen hingegen hinsichtlich einer nach Alter differenzierten Arbeitsgestaltung für Lehrerinnen und Lehrer.

Die Berufsbelastung für Lehrpersonen hat in den letzten 10 Jahren stark zugenommen. Dies zeigt sich in noch stärkerem Mass bei älteren Lehrpersonen. Und wie es dem Bauarbeiter nur in den wenigsten Fällen möglich sein wird, im Alter vermehrt planerisch oder beratend tätig zu sein, so stehen auch Lehrpersonen zeit ihres Berufslebens „an der Front“, im direkten Kontakt mit Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen und deren Eltern. Wer selber einmal unterrichtet hat, weiss, wie bereichernd einerseits und belastend andererseits diese Arbeit sein kann. Dies umso mehr, weil der Berufsauftrag der Lehrpersonen immer umfangreicher und damit auch belastender geworden ist. Die Potsdamer Lehrerstudie mit 15'000 erfassten Lehrpersonen zeigte, dass rund 30 % der Lehrpersonen von gesundheitlichen Risiken betroffen sind. Bei über 40-jährigen Lehrpersonen stehen gesundheitliche und psychische Belastungen an erster Stelle bei den Kündigungsgründen (Bieri, 2006).

Den Lehrerinnen und Lehrern steht zwar ein Mittel zur Entlastung zur Verfügung, welches sie auch rege nutzen, nämlich die Reduktion der Unterrichtsverpflichtung. Über 40 % der Lehrpersonen auf obligatorischer Schulstufe und gar 65 % an den Gymnasien arbeiten inzwischen teilzeitlich - Tendenz steigend. Dies betrifft ältere Lehrpersonen und Frauen, die auf sämtlichen obligatorischen Schulstufen die Mehrheit stellen, ganz besonders. Die rege Nutzung teilzeitlicher Anstellungen von Frauen im Lehrberuf hat aber auch Nachteile. Die Kombination von Familie und Beruf muss mit einer oft hohen Doppelbelastung, einer unterbrochenen Berufskarriere und einer massiven Einbusse bei der Entlöhnung und noch stärker bei der Altersvorsorge erkaufte werden. Wenn das Rentenalter für Frauen nun Schritt für Schritt angepasst wird, dann müssen umgekehrt auch die Arbeitsbedingungen für Frauen verbessert werden.

Postadresse

Ringstrasse 54
CH-8057 Zürich

Telefon und Fax

T +41 44 315 54 54
F +41 44 311 83 15

Internet

E info@lch.ch
W www.lch.ch

Die vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund lancierte Initiative ermöglicht allen Arbeitnehmenden die freie Wahl und flexible Festsetzung des Pensionierungsalters. Sie wird auch bei den Lehrerinnen und Lehrern nicht dazu führen, dass einfach alle die Frühpensionierung nutzen werden. Denn auch unter den Lehrpersonen gibt es viele, die nach Erreichen des bisherigen ordentlichen Pensionierungsalters durchaus willens und in der Lage sind, weiter zu unterrichten. Geeignete gesetzliche Massnahmen bei der Umsetzung der Initiative werden dazu führen, dass viele Lehrpersonen nach 62 weiterhin unterrichten, wenn auch zum Teil mit reduziertem Pensum. Andere wiederum, die ein Leben lang mit viel Engagement unterrichtet haben und nach 35 bis 40 Berufsjahren psychisch oder physisch einfach nicht mehr in der Lage sind, weiter zu unterrichten, können würdig in die wohl verdiente Pension gehen, ohne die Invalidenversicherung belasten zu müssen.

Die Initiative setzt die längst versprochene Flexibilisierung des Rentenalters endlich um. Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer erachtet die Initiative „für ein flexibles AHV-Alter“ als volkswirtschaftlich gewinnbringend, sozial und kostengünstig. Er unterstützt diese – sowohl für Arbeitnehmende als auch für Arbeitgebende – sinnvolle und moderne Lösung.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH
T +41 44 315 54 54
E f.peterhans@lch.ch